

Familien- und Generationenhaus Sonnegg

Betriebsorganisation und Grundangebot

A. Einleitung

Die Grundlage für die Betriebsführung und das Grundangebot bildet das «Profil Sonnegg», besonders das Kapitel «Betriebsorganisation» (Seiten 22-23). Das Kulinarium ist im Arbeitspapier «Kulinarium» definiert.

a) Das Sonnegg als Teil der ganzen Kirchgemeinde

Das Sonnegg ist Teil der ganzen Kirchgemeinde, was sich auch in der Betriebsorganisation zeigt. Hausdienst, Kulinarium und Sekretariat sind sogenannte Stabsfunktionen quer durch die ganze Kirchgemeinde.

b) Pilotphase (ab Eröffnung 2 Betriebsjahre)

Das Sonnegg soll ein gastliches und lebhaftes Haus werden. Ziel der Betriebsorganisation ist es, Gastlichkeit, Effizienz und die Ressourcenorientierung miteinander zu verbinden. Deshalb ist die Betriebsorganisation nicht in Stein gemeißelt. Es wird ab Betriebsbeginn eine Pilotphase von knapp zwei Jahren definiert, in denen Erfahrungen gesammelt werden. Die Betriebsorganisation wird aufgrund dieser Erfahrungen angepasst.

B. Phasen des Projektverlaufs

Pionierphase: Fokussierung auf Projekt, Aufbruchsstimmung, Pionierpersonen, Strukturen noch unklar, Lösungen entwickeln, spontanes Agieren, hohes persönliches Engagement der Beteiligten, Visionen.

Strukturierungsphase: Pioniere treten in den Hintergrund (bzw. wechseln ihre Rolle), andere kommen ins Spiel; wichtig werden Organisation, Regelungen, Strukturen, Berechenbarkeit, Rationalität.

Mit dem Einführen der Betriebsorganisation wechselt das Projekt Sonnegg in die zweite Entwicklungsphase, die eine andere Dynamik hat. Hier sind Transparenz und klar definierte Rollen wichtig. Bild: Jeder kocht mit, es gibt verschiedene Gänge des gleichen festlichen Essens.

C. Strukturen und Funktionen

1) Kirchenpflege

Die Kirchenpflege leitet auf strategischer Ebene den Arbeitsbereich des Familien- und Generationenhauses. Sie schafft dafür ein neues Ressort „Familien- und GenerationenKirche/Sonnegg“ mit einer Kommission («Sonnegg-Kommission», welche die Business-Kommission ablöst) und bestimmt deren Zusammensetzung.

2) Gemeindekonvent

Die einzelnen Mitarbeitenden führen aufgrund ihres Schwerpunktes eigene Angebote im Familien- und Generationenhaus durch.

Der Gemeindekonvent bleibt für die inhaltliche Koordination und den Entscheid, was angeboten werden soll, verantwortlich. Hier können koordinierende Fragen geklärt und Angebote vernetzt werden.

3) Sonnegg-Kommission

Die «Sonnegg-Kommission» löst die Businesskommission ab. Sie nimmt die strategische Aufgabe des Familien- und Generationenhauses wahr und begleitet, unterstützt und kontrolliert die operative Arbeit. Inhaltlich geht es um den Betrieb Sonnegg wie auch um generationenübergreifenden Projekte und Bereiche.

a) Zusammensetzung:

- Präsidium (Kirchenpflege oder externe Person)
- Mitglied (Kirchenpflege oder externe Person)
- Betriebsleitung Sonnegg (Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, und Markus Fässler, Pfarrer)
- Hausdienst (Vertretung Sonnegg)
- Leitung Kulinarium

b) Aufgaben & Inhalt:

- Betrieb Sonnegg begleiten und Ressourcen bereit stellen (Stellenprozente, Beauftragungen, Finanzen)
- Grundangebote sicherstellen
- Freiwillige im Sonnegg
- Hausdienst und Kulinarium im Sonnegg
- Geschäfte behandeln und für Kirchenpflege vorbereiten (Anträge und Informationen)
- Abnahme Budget und Weiterleitung an die Kirchenpflege
- Rechnungskontrolle
- In Konfliktsituationen klären, schlichten und entscheiden
- Sitzungen zweimal Mal pro Jahr oder bei Bedarf häufiger

4) Betriebsleitung Sonnegg

Die Betriebsleitung Sonnegg ist als interdisziplinäre Co-Leitung zwischen SD und Pfarramt verstanden. Ihre Aufgaben liegen einerseits in der Leitung des Betriebs, andererseits in der Planung und teilweise Durchführung des Grundangebots und drittens in der Koordination der weiteren Angebote aller Mitarbeitenden (siehe D.)

5) Sonneggteam

Die betriebliche Leitung des Sonneggs geschieht in enger Zusammenarbeit mit Hausdienst und Leitung Kulinarium. Zusammen bilden sie das Sonneggteam, das sich monatlich oder bei Bedarf zu einer Sitzung trifft.

Aufgaben

- Koordination der Raumbelugung durch Kirchgemeinde, Eigeninitiative und Fremdvermietung.
- Fragen des laufenden Betriebs behandeln (Angebote, Hausdienst, Kulinarium).
- Projekte im Bereich Grundangebot des Hauses.

D. Betriebsleitung Sonnegg

Co-Leitung durch Pfr. Markus Fässler und SD Claire-Lise Kraft. (gemäss Beschluss Kirchenpflege)
Die Aufteilung der Aufgaben wird intern geregelt.

1) Aufgaben

a) Gesamtleitung

- Umsetzung der gastlichen Kultur im Sonnegg auf allen Ebenen, gegen innen und aussen – auf der Grundlage des Profils (Haltung, Spielregeln)
- Ansprechperson für Mitarbeitende, Freiwillige und Gäste
- Gastgeber/innenrolle bei Bedarf

b) Betriebsleitung

- Leitung des Sonneggteams (Koordination der Teamsitzungen)
- Leitung der betrieblichen Abläufe
- Ansprechperson für kurzfristige Raumnutzung

c) Angebote

- Hauptaufgabe: Konzeption, Planung und Leitung des Grundangebots als niederschwellige Drehscheibe (z.B. GenerationenCafé, Chinderhuus, Atelier > siehe Abschnitt G.)
- Koordination der übrigen Angebote, in Zusammenarbeit mit dem Geko und dem Hausdienst (siehe I.)
- Förderung der Eigeninitiative (siehe Abschnitt H.)

d) Freiwillige

- Leitung des Freiwilligenteams: kontaktiert, engagiert, begleitet freiwillig Mitarbeitende für die im Sonnegg stattfindenden Angebote.

e) Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- Bewerbung des Grundangebots
- Vernetzung mit Personen und Organisationen
- Repräsentation des Sonnegg gegen aussen

f) Verwaltung

- Budgetierung und Rechnungskontrolle der Grundangebote (Personal- und Sachaufwand)

2) Kompetenzen

- Entscheidungskompetenz im Zusammenhang mit den Leitungsaufgaben
- Nutzung der Dienste des Sekretariates
Das Sekretariat entlastet die Betriebsleitung Sonnegg im administrativen Bereich. Diese Aufgaben werden situativ besprochen und organisiert.

3) Betriebliche Einbindung

- Sie ist der Sonnegg-Kommission unterstellt.
- Zusammenarbeit mit dem Geko und dem Sonneggteam (Hausdienst und Kulinarium)

4) Stellen Betriebsleitung

Gemäss den Berechnungen der Machbarkeitsstudie werden zusätzliche Stellen benötigt:

- Sozialdiakonie 50%
- Pfarramt 30%

a) Stellenbeschrieb Betriebsleitung – Sozialdiakonie (Claire-Lise Kraft)

15 Stellenprozent Sozialdiakonie

Arbeitsplatz: Büro im Sonnegg

Aufgaben:

- Betriebsleitung: Planung, Koordination, PR, Budget, Administration, Leitung Sonnegg-Team
- GenerationenCafé: Gastgeberin und Betreuung der Freiwilligen
- FamilienTage
- Niederschwellige Seelsorge
- Förderung der Eigeninitiative

b) Stellenbeschrieb Betriebsleitung – Pfarramt (Markus Fässler)

20 Stellenprozent Pfarramt

Arbeitsplatz mobil und Präsenzzeiten nach den Angeboten

Aufgaben:

- Betriebsleitung: Planung, Koordination, PR, Budget, Administration, Leitung Sonnegg-Team
- GenerationenCafé: Gastgeber und Betreuung der Freiwilligen
- FamilienTage
- Niederschwellige Seelsorge
- Förderung der Eigeninitiative
- Marktplatz
- Neue Angebote

5) Stellen für weitere Angebote im Sonnegg

a) Stellenbeschrieb Sozialdiakonie (Bereich mit Schwerpunkt Chinderhuus & Atelier)

35 Stellenprozent (Neuanstellung mit Ausschreibung)

Arbeitsplatz noch zu bestimmen

Präsenzzeiten nach Angeboten

Aufgaben:

Grundangebote im Chinderhuus:

- Spielnachmittag für Kinder

- Chrabbelgruppe
- Mutter-Kind-Treff
- Chinderhüte unter der Woche
- Chinderhüte am Sonntag / Hüteraum
- Verantwortung für Material und «lebendige Ordnung»

Grundangebot im Atelier:

- Werkkurse für Erwachsene (eventuell generationenübergreifend)
- Werken für Kinder (verschiedene Altersgruppen)
- Verantwortung für Material und «lebendige Ordnung»

Weiteres:

- Zusätzliche Angebote im Haupthaus Sonnegg gemäss Machbarkeitsstudie

b) Stellenbeschrieb Pfarramt (Weitere Angebote)

10 Stellenprozente (verteilt auf das Pfarramt)

Angebotsbeispiele gemäss Machbarkeitsstudie:

- FeierabendTreff
- Geschichten-Adventskalender
- Band- und Filmnacht
- In Vino Veritas
- Fiirabigbier
- Kochgruppe für Männer
- Single-Treff

E. Hausdienst Sonnegg

Der Hausdienst ist eine Stabsaufgabe der ganzen Kirchgemeinde.

In diesem Arbeitspapier wird nur der Anteil des Hausdienstes in Bezug auf das Sonnegg definiert.

1) Stelle

Das Sonnegg braucht eine definierte Ansprechperson aus dem Sigristenteam.

Gemäss den Berechnungen der Machbarkeitsstudie braucht das Sonnegg eine 50%-Sigristenstelle.

2) Aufgaben

a) Grundauftrag

- Hüten der gastlichen Kultur (gemäss Profil), in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung Sonnegg, den Mitarbeitenden, den Beauftragten, Freiwilligen und Gästen
- Ansprechperson für alle Themen im Zusammenhang mit dem Hausdienst

b) Sigristendienst

- Bereitstellung der Infrastruktur für Anlässe: Einrichten, Aufräumen, Begleiten
- Reinigungsarbeiten im Haus und Umgebungsarbeiten
- Teile dieser Aufgaben können an weitere Einzelpersonen im Stundenlohn delegiert werden, dafür gehört die Verwaltung des Quartierraums neu ins Arbeitsgebiet des Hausdienstes.

c) Vermietungen

- Anlaufstelle für die Fremdvermietungen gemäss den vorgegebenen Abläufen, Triage, Koordination
- Schlüsselverwaltung, Übergabe und Abnahme der Räume, Rapport für Rechnungsstellung zuhanden des Sekretariats
- Ansprechperson für kurzfristige Raumnutzungen («Eigeninitiative»), in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung Sonnegg

d) Verwaltung

- Koordination und Organisation mit den Einträgen in der Onlineagenda (VEROWA)
- Budget erstellen für den Hausdienst (Personal- und Sachaufwand)
- Rechnungskontrolle (alle Stundenabrechnungen des Hilfspersonals, Abrechnungen, Materialeinkäufe und Weiterleitung an den Ressortverantwortlichen).

3) Kompetenzen

- Entscheidungskompetenz im Bereich Hausdienst Sonnegg.
- Mitbestimmungsrecht bei der Raumbelegung.

4) Betriebliche Einbindung

- Unterstellung: Liegenschaftsverwalter (zugleich Personalverantwortlicher)
- Zusammenarbeit mit der Leitung Kulinarium, der Betriebsleitung Sonnegg und den Mitarbeitenden.
- Zusammenarbeit mit Sekretariat (im Zusammenhang mit der Rechnungsstellung der externen Vermietungen).

F. Angebote und unterschiedliche Nutzung der Räume

Kirchgemeindehaus und Sonnegg erfüllen von ihrer Konzeption und Grösse schwerpunktmässig unterschiedliche Zwecke.

a) Kirchgemeindehaus

Schwerpunktmässig finden hier grosse Veranstaltungen, der kirchliche Unterricht in Klassen (mittelschwerlich) und Veranstaltungen im hochschwelligen Bereich statt.

b) Sonnegg

Gemäss «Profil Sonnegg» (Seite 13-16) ist das Familien- und Generationenhaus Sonnegg eine niederschwellige Drehscheibe mit verschiedenen Kulturplattformen. Diese Nutzung ist ihr Herzstück. Schwerpunktmässig finden hier statt:

- Niederschwellige Angebote, die ein offenes Kommen und Gehen ermöglichen.
- Veranstaltungen mit nahem Bezug zur Kirche.
- Veranstaltungen, wo die verschiedenen Kulturplattformen (einzeln oder in Kombination) genutzt werden können.
- Kleinere Gruppen mit «intimem» Charakter.

c) Die Angebote im Sonnegg – Grundlegende Überlegungen

Bestimmte Kulturplattformen sind zu bestimmten Zeiten für die niederschwellige Nutzung reserviert und können mit mittel- und hochschwelligen Angeboten kombiniert werden.

1. Das «**Grundangebot Sonnegg**» initiiert und belebt die niederschwellige Drehscheibe und stellt dessen Funktionieren sicher. (siehe G.)
2. Die Mitarbeitenden nützen das Sonnegg für **ihre Angebote** – im Zusammenhang mit ihren Arbeitsbereichen – und setzen diese wenn möglich in Beziehung zu der niederschwelligen Drehscheibe. (siehe I.)
3. Weiter bietet das Sonnegg Einzelnen und Gruppen den «**Raum für Eigeninitiative**». (siehe H.)
4. Schliesslich sollen die Räume des Sonnegg für private Anlässe und Gruppen **vermietet** werden. (siehe K.)

Die Angebote sollen periodisch überprüft und angepasst werden.

G. Grundangebot Sonnegg

Zum Grundangebot, welche die niederschwellige Drehscheibe initiiert und belebt, gehören gemäss Planung:

1) GenerationenCafé

Das niederschwellige GenerationenCafé für alle ist jeweils nachmittags von Montag bis Freitag von 14.00-17.30 Uhr geöffnet und wird in Selbstbedienung zu Selbstkostenpreisen (Materialkosten) geführt. Ein Team von Freiwilligen und Mitarbeitenden sind Gastgeber. Das Kulinarium organisiert das Konsumationsangebot (Getränke und Snacks) und die Betriebsleitung Sonnegg trägt die Verantwortung dafür.

Das GenerationenCafé soll mit zusätzlichen Angeboten auf den anderen Kulturplattformen attraktiv gestaltet werden. Das GenerationenCafé kann/soll zum Beispiel vernetzt werden mit folgenden nieder-, mittel- oder hochschwelligen Angeboten:

- Montag: Singe mit de Chinde im multifunktionalen Raum
 Dienstag: Kulturplattformen für alle Zielgruppen (verschiedene Projekte möglich)
 Mittwoch: Kulturplattformen für Familien- und Generationen: 4 FamilienTage, Ateliers und Spielnachmittage für Kinder
 Donnerstag: Spielnachmittag für Senioren / Club5 ab 18.00 Uhr
 Freitag: 60 plus-Mittagessen / Mütter- und Väterberatung im multifunktionalen Raum und im Gesprächsraum
 Samstag: *(frei für Fremdvermietungen)*
 Sonntag: Chilekafi kombiniert mit «Chinderhuus am Sonntag» *(danach frei für Fremdvermietungen)*

2) Offener Spielraum Chinderhuus

Der offene Spielraum Chinderhuus ist parallel zum GenerationenCafé für freies Spiel und Kreativität geöffnet. Die Verantwortung für die Betreuung der Kinder und das Aufräumen liegt bei den Eltern. Der Hausdienst öffnet und schliesst den Raum, die Sozialdiakonin Bereich Chinderhuus trägt die Verantwortung für die „lebendige Ordnung“ und das Material.

3) Weitere Angebote im Chinderhuus

Am Morgen wird das Chinderhuus von verschiedenen Gruppen genutzt und teilweise das Café für den Znüni. Die Betriebsleitung trägt die Verantwortung für die Organisation und die Beauftragung von externen Fachpersonen. Beispiele sind:

- Spielgruppe Wildsäuli (Mittwoch)
- Chrabbelgruppe
- Mutter-Kind-Treff
- Kinderhüeti
- «Chinderhuus am Sonntagmorgen» während des Gottesdienstes mit Übertragung (parallel dazu Möglichkeit im Bistro ein Getränk zu konsumieren und danach ev. Chilekafi oder Apéro.)

4) Atelier

Nachmittags parallel zum GenerationenCafé finden im Atelier kreative Kurse und Workshops statt. Die Betriebsleitung trägt die Verantwortung für die Organisation und die Beauftragung von externen Fachpersonen. Beispiele sind:

- Bastelkurse für Kinder und Jugendliche
- Kreative Kurse für Frauen und Männer
- Generationenübergreifende Workshops

5) „Marktplatz“ beim Empfang

Der „Marktplatz“ beim Eingang mit Pinwand und Flyerstände ist der zentrale Ort für die Bewerbung der Angebote und die Ausschreibung von Eigeninitiative.

Bemerkung: Es ist noch zu prüfen, ob ein zusätzlicher Bildschirm an der Wand, dies noch ergänzen soll.

H. Raum für Eigeninitiative

Damit sind Angebote gemeint, die aufgrund der Initiative von Einzelnen und Gruppen entstehen. Die Kirchgemeinde signalisiert, dass Eigeninitiative erwünscht ist, stellt im Sonnegg dafür Infrastruktur und Räume zur Verfügung und hält dafür Zeitfenster frei. Die Durchführung wird mit der Betriebsleitung Sonnegg und dem Hausdienst abgesprochen. Die Betriebsleitung Sonnegg koordiniert und begleitet bei Bedarf.

(Der «Raum für Eigeninitiative» wird zu einem späteren Zeitpunkt als separates Projekt beschrieben.)

I. Angebote der Mitarbeitenden – im Zusammenhang mit ihren Arbeitsbereichen

Die Mitarbeitenden nützen das Sonnegg für ihre spezifischen Angebote und setzen diese wenn möglich in Beziehung zu der niederschweligen Drehscheibe. Die Angebote können sowohl generationenverbindend wie auch zielgruppenspezifisch sein.

Beispiele dafür: FamilienTage (Bereich FamilienKirche), Spielnachmittag 60plus (Bereich 60plus), Jugendtreff CAVE usw. Koordination durch die Betriebsleitung Sonnegg, Hausdienst, Geko und evtl. Kulinarium.

J. Seelsorge / Offener Gesprächsraum

Für die Entwicklung und Durchführung des seelsorgerlichen Angebotes im Sonnegg sind Pfarrkonvent und SD-Konvent gemeinsam verantwortlich.

K. Fremdvermietungen

Die Räume im Sonnegg mieten zu können ist ein grosses Bedürfnis der Zielgruppen, Vereine und Institutionen. Für Vermietungen wird deshalb bewusst Freiraum offengehalten. Anfragen, Vermietungen, Verträge und Rechnungsstellung laufen über den Hausdienst, das Büro und Sekretariat und nicht über Betriebsleitung Sonnegg. Das Sonneggteam bespricht höchstens Koordinationsfragen.

L. Freiwillige im Sonnegg

Im Betrieb des Sonnegg (besonders im GenerationenCafé) spielen die Freiwilligen eine zentrale Rolle. Als Grundlage für die Praxis dient das «Konzept Freiwillige». Um das GenerationenCafé und andere Aufgabe realisieren zu können, wird ein Freiwilligen-Team aufgebaut. Folgendes ist geplant:

- Job-Börse (Internetplattform)
- Werbe-Flyer «Ihre Talente sind gefragt!»

Die Verantwortung für diesen Freiwilligen-Bereich liegt bei der Betriebsleitung Sonnegg.

M. Öffentlichkeitsarbeit

Das Familien- und Generationenhaus Sonnegg braucht in der Werbung eine eigene Identität, zugleich muss es als Teil der ganzen Kirchgemeinde wahrgenommen werden. Folgende Massnahmen sind geplant:

a) Homepage

- Agenda mit Filterfunktion «Generationenhaus Sonnegg».
- Separater Bereich mit Unterseiten mit Profil und Angeboten des Hauses.
Hier soll die Vernetzung zwischen der niederschweligen Plattform mit dem Grundangebot, allen damit vernetzten mittel- und hochschweligen Angeboten, dem Raum zur Eigeninitiative und das Engagement von Freiwilligen sichtbar gemacht werden.

b) Flyer und Jahresprogramme

- Faltflyer als Kurzdarstellung des Familien- und Generationenhauses Sonnegg
- Die niederschwellige Drehscheibe und ihre Angebote werden in den anderen Jahresprogrammen integriert (Bsp.: «Kinder und Familien», 60plus, EB-Programm).

c) Hängger und Momente

- Werbetaugliches Signet oder Wortmarke für Inserate im Hängger
- Bereich «Familien- und Generationenhaus Sonnegg» im Momente

Claire-Lise Kraft und Markus Fässler
Zürich, 16. März 2012 / Business-Kommission
Zürich, 10. Mai 2012 / Zustimmung Geko
Zürich, 12. Juni 2012 / Abnahme Kirchenpflege